



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 04.03.1934

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-101140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-101140)

HILDESHEIM Wildefüerstr. 13,
den 4. März 1934.

Lieber und hochverehrter Herr Geheimrat.

Das war ja eine überraschende Sendung heute früh: eine neue Arbeit aus Ihrer Feder -- oder vielmehr aus der Feder der hilfreichen Sekretärin und aus Ihrer Erinnerung. Die neun Seiten von Ihnen sind ein hübscher Baustein zur zukünftigen Geschichte der Ägyptologie -- ich weiss allerdings nicht, ob diese darn auch so günstig über die Persönlichkeit des Gefeierten urteilen wird.

Ob die Sendung von Ihnen geschah, um mich daran zu erinnern, dass ich in der vorigen Woche nicht bei Ihnen gewesen bin? Ich hatte es vor, aber es war zeitlich nicht einzurichten. So mache ich meinen Besuch bei Ihnen durch diesen Brief nachträglich.

Man hatte mich nach Berlin gerufen zu einem Vortrag in einem künstlerisch interessierten Privathause. Die Gelegenheit benützte ich zu Besprechungen in verschiedenen Ministerien, bei denen ich mit Freude sah, wie dort schnelle Entschlüsse herrschen. In einem Punkte allerdings bewahrheitete es sich, was mir ein wohlwollender Rat in einem alten Ministerium sagte: "Die neuen Ministerien sind elastischer als wir." Ein solches hat denn auch den Antrieb da zu gegeben, dass wir wieder Mittel zu unseren Grabungen in Hermopolis erhalten werden. Man hatte in sachlicher Hinsicht durchaus das er-

wünschte Verständnis, und man wollte die einzige Konzession Deutschlands nicht verfallen lassen.

Gern hätte ich Ihnen einmal von Amerika erzählt. Aber wo anfangen? Ich habe den Kontinent vom pazifischen zum atlantischen Ozean auf der Linie Kalifornien - Seattle - Chicago - Boston - New York - Washington kennen gelernt. Auf dieser Strecke lagen 30 Museen oder Privatsammlungen mit ägyptischen Altertümerh, dabei ganz überraschende Stücke. Die Menschen waren überall empfänglich für unsere Wissenschaft, nicht nur da, wo die Kollegen für mich gesorgt haben. Brea-steds Institut ist imposant; aber was wird daraus, wenn er es nicht mehr leitet? Reisner hat nach Boston unveröffentliche Statuen gebracht, die so gut wie unser Hem-On sind und in künstlerischer Hinsicht überraschen. New York hat ein Dutzend monumentaler Statuen von Hatschepsut, die erlesene Sammlung des Earl of Carnarvon und steht ebenbürtig neben den besten europäischen Sammlungen. Überall wird einem das Arbeiten sehr erleichtert durch die gut geschulten Assistentinnen, ohne deren Hilfe ich nicht so viel hätte schaffen können.

Von dem Leben drüben gäbe es viel zu berichten. Schade dass ich zu alt bin; ich hätte vor 20 Jahren den Sprung machen sollen. Für bestimmte Vorlesungen werde ich aber gern wieder hinübergehen, und das wird wohl auch so kommen. Kalifornien hat ein Götterleben mit seinem idealen Klima. Geld ist auch dort knapp geworden; ich bin aber gerade eben ohne grössere Schulden herausgekommen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus bin ich
Ihr stets ergebener

J. Roeder.